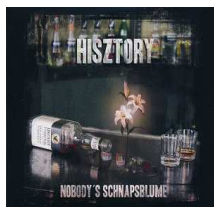


Liederbestenliste

Präsentiert vom Deutschsprachige Musik e. V. mit Unterstützung von Folker, dem Magazin für Folk, Lied und Weltmusik [www.folker.de] und Concerto, Österreichs einzige Publikation für Jazz, Folk, Blues und World Musik [www.concerto.at]. Mehr Informationen: www.liederbestenliste.de

Persönliche Empfehlung - Oktober 2016



Lied:

Hisztory - Fanny Apfelbaum oder Als der Totengräber starb
Nobody's Schnapsblume
Eigenproduktion [www.hisztory.de]

Empfohlen von Michael Laages, Hannover

Kennt noch jemand Joseph Apfelböck? „Ein deutscher Mörder“, sagen die Archive; gerichtsnotorisch seit 1919, als der 16jährige Münchner ohne erkennbaren Grund die Eltern ermordete. Eingegangen in die Literatur ist Apfelböck mit der Ballade, die seinen Namen trägt; im Untertitel: „Die Lilien auf dem Felde“ - 1927 stand sie in der „Hauspostille“ von Bertolt Brecht, der Joseph zu Jakob machte, sonst aber nicht viel veränderte. Neuerdings hat Apfelböck einen sehr entfernten Verwandten - der heißt „Fanny Apfelbaum“, und der Straßenmusikant „Hisztory“, früher unter dem Namen „Fidl Kunterbunt“ in der linksalternativen Subkultur unterwegs, beschwört mit ihm die Erinnerung an einen wie ihn, wie diesen Totengräber in allerentlegenster sächsischer Provinz.

Zugegeben: Das ist ein bisschen viel Umweg, um zur Sache zu kommen - aber die Abschweifung ist unbedingt nötig und durchaus nützlich. Weil es nämlich Lieder wie dieses eigentlich schon lange nicht mehr gibt: mit Strophen, die mit Daten und Details eine womöglich fiktive, womöglich reale historische Persönlichkeit erstehen lassen in der Phantasie der Lieder-Kundschaft, und mit Refrains dazu, die zu einer Art Mantra unanpassbaren Überlebenswillens werden. Denn auch dieser Totengräber, das Unikum im Dorfe, ist ja gestorben; aber mit dem Lied unternimmt „Hisztory“ den Versuch, die Fabel durchaus episch, also in einer großen, langen Erzählung, zu einer Art Welt-Parabel zu erweitern. Selbst Einzelgänger wie Apfelbaum sterben, jaja, da beißt die Maus keinen Faden ab ... aber auch wenn die Geschichte unwiederholbar bleiben wird, gibt's irgendwie-irgendwann-irgendwo auch neue Apfelbäume. Jedenfalls bei uns daheim, wo solche Typen aus der Erde wachsen, scheint das Lied zu sagen.

Und mit dieser großen und nicht nur leuchtend gemütlichen Phantasie, destilliert aus der einer tatsächlich eher simplen und wenig spektakulären Lied-Erzählung, kommt „Hisztory“ (der unter dem bürgerlichen Namen David Meißner in Leipzig zu leben scheint) der alten und viel gröberen Brecht-Ballade vom Jakob Apfelböck erstaunlich nahe. Wer Brecht noch die eigenen Balladen zur Gitarre singen hörte in historischen Aufnahmen, bekommt zudem eine Ahnung zum Zusammen-Klang von Story und Lied auch heute bei „Hisztory“.

Außerdem ist der Straßen-, Kneipen-, Demo- und Untergrundsänger offenkundig rein stimmlich beim viel zu früh verstorbenen Gerhard Gundermann in die Baggerfahrer-Lehre gegangen. Aber er hat sie auch rechtzeitig abgebrochen, damit keine Kopie draus

wurde. So sind tatsächlich sehr interessante Entdeckungen möglich auf den beiden CD-Produktionen, die „Hisztory“ in die Lieder-Welt geschickt hat; und „Fanny Apfelbaum oder Als der Totengräber starb“ ist eine davon.

Anmerkung:

Versahentlich stammt das Lied der Persönlichen Empfehlung aus dem älteren der beiden vor Kurzem an die Jury gesandten Alben (2014). Da uns dies zu spät auffiel, war keine Zeit mehr, die Persönliche Empfehlung auszutauschen ...

Daher aktuell die Bitte: Unbedingt das Veröffentlichungs-Datum bei Album-Zusendung / Bewerbung angeben bzw. nur Veröffentlichungen zusenden, die nicht älter als 6 Monate sind. Danke!

Weitere Informationen:

www.hisztory.de